

NRW-Innenminister Dr. Fritz Behrens referierte zur „Inneren Sicherheit“ / Sorgen der Bürger ernst nehmen

## „Gute Sozialpolitik beste Sicherheitspolitik“

Holzheim. Rappelvoll war jetzt der Brauereiausgang, als NRW-Innenminister Dr. Fritz Behrens (SPD) auf Einladung des SPD-Ortsvereins Holzheim-Grefrath über „Innere Sicherheit“ referierte und sich anschließend den Fragen der Zuhörer stellte. Doch zunächst machte er die Vielschichtigkeit innerer Sicherheit deutlich, die einen breiten Bogen spannen muss von Sicherheit im Innern, aber auch der Sicherheit im Äußeren und ebenso im Sozialen. Dabei sei vor allem bei der inneren Sicherheit ein ganz spezielles Phänomen erkennbar: Es gebe ein subjektives Sicherheitsbedürfnis der Menschen und eine objektive Datenlage, die eine ganz andere Sprache spreche. „Zum Beispiel fühlen sich ältere Menschen eher bedroht als Jüngere. Eine subjektive Bedrohung empfindet auch der, der beispielsweise abends an ein-

samer Stelle an einer Gruppe Alkohol trinkender Jugendlicher vorbeigeht, obwohl das ganz harmlos sein kann“, so Behrens. Trotzdem müsse jeder Verantwortliche die Sorgen der Menschen ernst nehmen. Daher würden große Anstrengungen, auch finanzieller Art, unternommen, um Sicherheit zu produzieren: durch eine erhebliche Aufstockung der Polizeikräfte, durch präventive Maßnahmen und durch eine Art integrativer Ordnungspartnerschaft von Polizei, Sozialarbeitern und Bevölkerung.

Das Wort Prävention griff aus dem Saal heraus der Erfitaler Bürger Werner Schell auf. Dieser Stadteil könne keinen weiteren Zuzug bestimmter Bevölkerungsgruppen verkraften. Wenn jetzt auch noch Mittel für die Jugendarbeit gekürzt würden, werde Jugendarbeit weiter in Schiefelage geraten.

Behrens möge doch in seinem Verantwortungsbereich dafür sorgen, dass die Mittel weiter fließen. Das konnte der Innenminister nur aufnehmen, erinnerte aber daran, dass Milliarden eingespart und daher Prioritäten gesetzt werden müssten. Nichtsdestotrotz versprach er, sich in nächster Zeit mit Erfitaler Bürgern zu treffen, um die Probleme vor Ort zu besprechen. Behrens wird sich auch nach Grefrath begeben, er folgt damit einer Einladung der örtlichen Initiative „Bürger gegen Fluglärm“, die sich um eine ganz andere Sicherheit kümmert, nämlich die möglichen Risiken eines steigenden Luftverkehrs.

Alexander Plahr, Felix Hemmer und Mario Loebelt von den Neusser Jungen Liberalen hatten den Minister-Besuch zum Anlass genommen, den Zuhörern ein eigenes Sicherheits-Bild vorzule-

gen. „Es kann nicht angehen, dass sich Dr. Behrens feiern lässt, während gleichzeitig die Kriminalitätsrate kontinuierlich ansteigt, während anteilig immer weniger Verbrechen aufgeklärt werden“, so der Juli-Vorsitzende Plahr. Einen Anstieg, vor allem der Alltagskriminalität, wollte Behrens nicht verschweigen, doch gebe es auch hier ein Auf und Ab, ein gegenseitiges „Wetterrüsten“ von Straftätern und Strafverfolgungsbehörden.

Abschließend war sich der Minister mit zahlreichen Zuhörern einig: Es gelte, täglich eine ausreichende Balance zu finden zwischen dem verständlichen Bedürfnis nach Sicherheit, aber auch nach Freiheit. Die beste Kriminal- und Sozialpolitik sei eine gute Sozialpolitik, seien ausreichende und auch sichere Arbeitsplätze. Und das auf Dauer.

-ho.